

# Praxistest: Teil II SportDOG TEK 2.0

Über meine ersten Erfahrungen mit dem SportDOG TEK 2.0 Hundeortungsgerät hatte ich bereits in Ausgabe 4 des JAGDmag berichtet. Seitdem sind einige Monate ins Land gegangen und es musste auf weiteren 42 Drückjagden seine Zuverlässigkeit beweisen.

↪ **Die Ortung meines Hundes** klappte immer super und zuverlässig. Sie war selbst bei hügeliger, bewaldeter Landschaft und auch bei Schlechtwetterlage problemlos möglich. Da sich mein Hund im Einsatz jedoch nie mehr als 3 km von mir entfernte, wurde zusätzlich ein Fahrzeug bemüht. Bei Testfahrten mit dem Auto

konnte ich eine sichere Ortung über eine Strecke von 13 km nachweisen.

Auf dem Display des Handgerätes werden nach Bedarf eine Karte mit dem eigenen Standort, die Position und Laufrichtung des Hundes und die Entfernung zum eigenen Standort angezeigt.





Durch die Veränderung der Voreinstellung lässt sich der Umfang der Anzeige (z.B. Nordpfeil, Laufstrecke, Maßstab, Namensliste...) gut an die eigenen Bedürfnisse anpassen.

### Handhabung

Da das Handgerät einige Zeit benötigt, um betriebsbereit zu sein, habe ich mir angewöhnt, es bereits beim Eintreffen am Sammelpunkt einzuschalten. Das Ausschalten des Handgerätes bedarf wegen der gut geschützten Ein-Aus-Taste jedoch besonderer Sorgfalt, es hängt sich sonst leicht auf.

Im vorhergehenden Bericht hatte ich erwähnt, dass die Gebrauchsanleitung mit 66 Seiten doch sehr lang sei und das Gerät für die reine Ortung fast ein wenig zu umfangreich ausgelegt wäre. Mit etwas Zeit und Geduld habe ich mir inzwischen nach und nach die verschiedenen Funktionen des Gerätes erobert und nutze diese nach meinem jeweiligen Bedarf.

### Einstellungs- und Anzeigoptionen

Durch Scrollen ist es einfach, sich vom Hauptmenü zu den entsprechenden Untermenüs zu

bewegen und hier die gewünschten Einstellungen vorzunehmen.

### Halsband/Wasserdichtigkeit

Mehrere Einsätze, bei denen mein Hund schwimmend Gewässer durchqueren musste oder einfach nur zur Abkühlung das Wasser aufsuchte, überstand das Halsband ohne Schäden. Es waren auch anschließend keine Störungen festzustellen.

Die Antenne des Halsbandes war nicht flexibel genug. Sie brach, nachdem sich mein Hund gewälzt hatte, beim fünfundzwanzigsten Jagdeinsatz. Die Ortungsfähigkeit wurde dadurch jedoch nicht eingeschränkt.

### Akkukapazität

Im Praxisbetrieb überstanden sowohl der Akku des Handgerätes als auch der des Halsbandes einen ganzen Jagdtag problemlos.

### Mein Fazit

Insgesamt ein gutes Gerät mit vielen Möglichkeiten.

Petra Heise